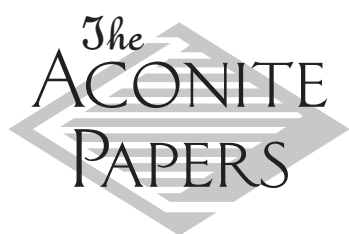


Zhang Zhicong (fl. 1619-1674):

Über Fuzi



**Übersetzt von
Heiner Frühauf**

**Übersetzung ins Deutsche
Markus Goeke**

Der Geschmack von Fuzi ist scharf, sein Qi ist warm und es ist extrem giftig. Es behandelt Wind-Kälte-Pathogene, die Husten und andere Probleme von Gegenläufigkeit auslösen, sodann Wind-Feuchte-Arthritis, die wandernde Schmerzen und Verengungen verursacht und Knieschmerzen mit der Unfähigkeit zu gehen. Es bricht Tumoren und Massen auf und heilt Blutansammlungen ebenso wie Wunden, die durch metallische Objekte verursacht wurden.¹

Das beste Fuzi wird in Mianzhou in der Region Shu produziert.² Obwohl Aconitumpflanzen auch in anderen Gebieten gefunden werden können, ist deren medizinische Kraft schwach und daher ungeeignet, um Erkrankungen zu heilen. Das Territorium von Mianzhou umfasst 8 Distrikte und einzig der Distrikt Zhangming produziert Fuzi. Der Zhangming-Distrikt seinerseits besteht aus 20 Gemeinden von denen nur Chishui, Jianshui, Changming und Huichang Fuzi kultivieren. Unter diesen Gemeinden ist Chishui als diejenige bekannt, die Fuzi höchster Qualität erzeugt.

Nach Pflanzen des Setzlings und während seiner Reifung wird die Wurzel Wutou³ genannt, weil sie die Form eines Krähenkopfes hat. Fuzi sind die zu beiden Seiten dieser Mutterwurzel austreibenden Seitenwurzeln.⁴ Beide, Seitenwurzeln und Mutterwurzel, sind aneinander gepresst, ohne jedoch zu einem festen Stück zusammen zu wachsen – gleich einem Kind (zi), das an seiner Mutter hängt (fu). Die kleineren Höcker, die an einer Seite austreiben, werden Cezi genannt und jene Wurzeln, die einzeln zu einer Größe von 3-4 Cun heranwachsen, ohne Ableger

[Seitenwurzeln] zu bilden, nennt man Tianxiong.

Der Typus von Fuzi, der kompakt und fest im Erdboden sitzt, klare Trennlinien [zwischen Seitenwurzeln und Mutterwurzel] aufweist und wenig Cezi zeigt, die der Wurzel anhaften, ist von höchster Qualität. Das Nächste sind jene Wurzeln, die klare Trennlinien haben, aber von Löchern [Pockennarben] übersät sind und von niedrigster Qualität sind jene, die beschädigt, runzelig, deformiert oder in anderer Weise mangelhaft erscheinen. In Begrifflichkeiten der Farbe ist Grau am besten, gefolgt von Schwarz und dann von Blaugrün. Die Schwarzen [Wurzeln] werden gewöhnlich Hei Fuzi (Schwarzes Fuzi) genannt, um sie von jenen zu unterscheiden, die eine hellere Farbe haben.

Fuzi ist ausgestattet mit großer Kampfkraft, ebenso wie mit einer wärmenden und erhitzenden Natur, was seine so genannte „extreme Giftigkeit“ erklärt. In der Kategorie „Niederer Arzneien“⁵ des *Shen Nong bencao jing* werden viele als „giftig“ oder „äußerst giftig“ bezeichnet. Dies passt zur Prämisse des „Suwen“ (Einfache Fragen) des *Huang di neijing* (Des Gelben Kaisers Klassiker der Inneren Medizin) die lautet, dass „giftige Kräuter die Fähigkeit haben, gegen die Anwesenheit von Pathogenen anzukämpfen.“ Dies steht für den Weg, das Pathogen anzugreifen und dabei das aufrechte Qi zu beleben und damit durch Purgieren eine tonisierende Wirkung zu erzielen.

Der Geschmack von Fuzi ist scharf und seine Natur ist wärmend. Besonders das in der Gemeinde Chishui im Distrikt Zhangming angebaute Fuzi ist mit einem intensiv erhitzendem Qi ausgestattet, das gleichzeitig in der Lage ist, das Oberflächen-Yang des Taiyang-Systems zu stärken und das Feuer des Shaoyang-Systems zu beleben. Wenn die Sonnenhitze des Taiyang-Netzwerkes nicht alle Poren des Körpers mit angemessener Zirkulation durchstrahlt, werden Pathogene eindringen,

die Wind-Kälte-Symptome und Husten verursachen. Fuzi stärkt das Oberflächen-Yang des Taiyang-Systems und ist daher in der Lage, diese Symptome zu behandeln. Wenn darüber hinaus das aufrechte Feuer-Qi des Shaoyang-Systems nicht durch die Gelenke und Bindegewebe des Körpers zieht, werden Wind-Feuchte-Symptome wie arthritische Schmerzen, Zusammenschnürung und Knieschmerzen mit der Unfähigkeit zu gehen die Folge sein. Fuzi belebt und stärkt die Hitze und das Feuer des Shaoyang-Systems und kann aus diesem Grund diese Symptome behandeln. Tumoren und Massen werden im Allgemeinen durch Yang-Mangel verursacht, was zur inneren Gerinnung kalter Energien einlädt. Eine Akkumulation von Blut steht für eine Stagnation von Yin-Blut, die schrittweise Massen ausbildet. Äußerlich verursachte Wunden schließlich sind Verletzungen, die durch ein Messer und eine Axt zugefügt wurden und die nun ulzerieren und schlecht heilen. Aufgrund seines erhitzenden Qi kann Fuzi alle Formen von Einflüssen des Yin zerstreuen und gleichzeitig den Körper mit einem gesunden Yang-Qi ausstatten – zum Beispiel das Wachstum gesunder Muskeln und gesunden Bindegewebes anregen. Dies ist der Grund, warum Fuzi die im entsprechenden Eintrag des *Shen Nong bencao jing* erwähnten Erkrankungen behandeln kann.

Der Klassiker merkt an: „Pflanzen erscheinen in fünf Farben; die Kombinationen dieser Farben sind so zahlreich, dass sie von keinem Auge [in all ihren Variationen] jemals vollständig wahrgenommen werden können. Pflanzen erscheinen in fünf Geschmäckern; der Genuss all dieser Geschmackskombinationen kann unmöglich innerhalb einer Lebensspanne ausgeschöpft werden. Der Himmel nährt den Menschen mit fünf Formen von Qi; die Erde nährt den Menschen mit fünf Formen von Geschmack.“⁶ Der Himmel steht in Beziehung zur Zeit und seine Gesetze regeln und bestimmen, Kräuter zu verwenden, die die Energie eines bestimmten kosmischen Umfeldes

aufgesogen haben. Die Erde steht in Beziehung zum Bereich des Materiellen, speziell zur landwirtschaftlichen Erzeugung; hier gelten die Gesetze der fünf Richtungen und die fünf Arten fruchtbaren Bodens⁷.

Wird Fuzi im Distrikt von Zhangming produziert, ist dasjenige aus der Gemeinde Chishui von allerhöchster Qualität, weil dies der Ort ist, wo es mit der ultimativen Essenz ausgestattet werden kann, die es von der Erde benötigt. Der Grund ist, dass die Yang-Energie des Taiyang symbolisch als Wasser der Himmlischen Einheit beschrieben werden kann – dies wird erzeugt vom Körperwasser *Fu*, namentlich dem Blasen-Netzwerk und entfaltet sich strahlenförmig (zhangming) aufwärts. Die Yang-Energie des Shaoyang kann darüber hinaus symbolisch als Feuer der Irdischen Zweiheit beschrieben werden – es wird erzeugt vom Feuer des Unteren Erwärmers, das aufsteigt gleich der flammenden (chi) Scheibe der Sonne am Himmel. Es ist daher ungemein passend, dass der ideale Ort, wo diese Substanz erzeugt wird, Zhangming (strahlenförmige Entfaltung) heißt und der Gemeindegrund Chishui (flammendes Wasser). Wünscht jemand die Essenz einer bestimmten Substanz zu kennen oder wünscht zu wissen, welche Art von Getreide auf welchem Land gepflanzt werden sollte, dann ist es in der Tat angemessen, die Namen heranzuziehen, die einen Sache oder einem Ort von den weisen Ahnen gegeben wurden.

Heutzutage wird Fuzi auch in Shaanxi kultiviert. Es wird Westliches Fuzi genannt (Xi Fuzi). Obgleich die energetischen Charakteristika dieser Art von Fuzi ebenfalls scharf und wärmend sind, ist seine medizinische Wirkung vergleichsweise schwach – in keiner Weise vergleichbar dem Fuzi aus Sichuan, wo die Erde ergiebig ist und die medizinische Kraft des auf den lokalen Feldern angebauten Aconitums ungestüm und wild ist. Es muss betont werden, dass nahezu alles präparierte

Fuzi, das man heutzutage in Apotheken findet, diese Art von Westlichem Fuzi ist. Jeder, der gern das originale Produkt verwenden möchte sollte wissen, dass der Preis für Fuzi aus Sichuan hoch ist und dass es die allgemeine Geschäftspraxis der lokalen Händler ist, es en gros als ganze Wurzel zu verkaufen, anstatt in der eher üblichen in Scheiben geschnittenen Form.

Ich möchte Ihnen dringend empfehlen zu erwägen, bei jedem Zustand, der eine Erschöpfung des Feuer-Qi einschließt und bei dem gleichzeitig das Yang-Qi nach außen drängt präpariertes/gekochtes Fuzi zu verwenden. Es wird das vitale Feuer des Lebens stärken, die universale Lebenskraft veranlassen sich zu erheben, ohne dass sie sich dabei erschöpft und an der Oberfläche zirkulieren kann, ohne sich nach außen zu ergießen. Mit Fuzi ist es äußerst einfach, eine symptomatische Linderung zu erreichen, sofern die Art des Problems sich noch im Anfangsstadium befindet. Gegenwärtige Ärzte besitzen jedoch kaum noch ein klares Verständnis unserer Medizin und erfassen daher die zugrunde liegende energetische Situation der meisten Erkrankungen nicht mehr. Sie neigen zu der Annahme, dass der therapeutische Gebrauch von Fuzi ausschließlich den Patienten vorbehalten sein sollte, die einen erlöschenden Puls und eiskalte Hände aufweisen; Personen also, deren Körper noch atmet, deren Geist die körperliche Hülle jedoch schon verlassen hat. Fuzi ist eine Arznei, die die Lebenden heilt – warum denken die Leute, dass es nur eine Medizin ist, die einen Sterbenden zeitweilig wieder beleben kann?

Es gibt viele Ärzte, die Zeit ihres Berufslebens Fuzi als ein tückisches Gift betrachten. Sie erzählen den Leuten: „Fuzi dürft ihr nicht nehmen! Wenn ihr das macht, werdet ihr wild und verrückt und werdet aus jeder Öffnung eures Körpers bluten; es wird Feuer-Symptome verursachen, die euren Körper verschlingen und giftige Geschwüre werden überall auftauchen;

eure Organe werden innerlich verrotten und wenn ihr es in diesem Jahr nehmt, dann werden die giftigen Wirkungen sich im nächsten Jahr zeigen.“ Ach, so sprechen sie, leider! Wie sollte man sich unter diesen Umständen überhaupt noch trauen, Fuzi zu verwenden, wenn es angezeigt ist? Einkommen und Achtung hintanstellen und für die Behandlung um Verzeihung bitten? Sich bescheiden und einen anderen Arzt als den Besseren empfehlen? Dies wird in einer Situation enden, in der der Patient heute diese Arznei und morgen jene verschrieben bekommt bis sein Geist schwersten Schaden nimmt. Kehrt man zu dieser Zeit zur richtigen Behandlungsform zurück ist es zu spät – selbst wenn ihr im Besitz des Elixirs der Unsterblichkeit wäret würde nichts helfen, den Patienten dann noch zu retten.

Wenn solch ein Szenario einem weisen und mitfühlenden Arzt begegnet, mag er oder sie unfähig sein, einfach dazustehen und dem Patienten beim Sterben zuzusehen, er oder sie wird sich fragen, ob eine Verordnung von Fuzi versucht werden könnte, um das Leben des Patienten zu retten. Ist er/sie erfolgreich, so sollte es gerechterweise sein oder ihr Verdienst sein. Wenn er/sie diese Form energetischer Behandlung verordnet und es funktioniert nicht, dann sollte keine Schuld zugewiesen werden. In Wirklichkeit ist es jedoch so, dass der ursprünglich behandelnde Arzt Angst davor hat, dass die neue Rezeptur wirken könnte und daher naturgemäß den Tod des Patienten begrüßt. Nach dessen Tod wird die Verantwortung dem späteren Arzt zugeschoben, mit dem Argument, dass der Patient nicht starb, obwohl er Fuzi genommen hat, sondern weil es ihm verordnet worden war. Nun, was tun, wenn ihr ein Arzt mit Gewissen seid? Ein jeder Arzt, der kein richtiges Verständnis für die in den Klassiker übermittelten Prinzipien besitzt ist daher gleich einem Ochsen oder einem Pferd, das in noblen Gewändern daherkommt – kann solch eine Person wirklich ein Arzt genannt werden?

Was nun Fuzi betrifft, so ist es ratsam, Wurzeln zu verwenden die ein Liang (30g) oder mehr wiegen, da sonst seine medizinischen Eigenschaften nicht stark genug sein könnten. Das Gewicht der schwächeren Cezi (Wurzeltriebe) sollte dabei nicht mitgezählt werden. Die lokalen Bauern neigen jedoch in ihrem Wunsch, das Gewicht ihrer Ware zu erhöhen dazu, die Cezi mit hölzernen Gegenständen in die Wurzel zu klopfen. Solch eine Wurzel sollte nicht weniger als 1,5 oder 1,6 Liang (45-48g) wiegen. Darüber hinaus fürchten die lokalen Bauern, dass andere Pflanzer im Süden ihre Setzlinge ergattern könnten und neigen daher dazu, die Wurzel gleich nach der Ernte in Salzlake zu tauchen und dann die Oberfläche der Wurzeln mit Hölzern flach zu klopfen. Ursprünglich hat Fuzi keinerlei salzigen Geschmack, erst nach dem Bad in Salzlake wird das Kräutermaterial salzig.

Der richtige Weg Fuzi zu verarbeiten ist es, zunächst die Haut abzuschälen, dann die Wurzel in vier Teile zu zerlegen und dann in Scheiben zu schneiden und sofort unter fließendem Wasser abzuspülen, um die Salzlake und den toxischen Geschmack auszuspülen. Nachdem die Scheiben halb trocken sind werden sie in einem Kupferbottich gebraten bis sie völlig gar sind. In den ältesten Zeiten lebten die Menschen gemäß der Zyklen des Himmels und wenn das Feuer-Qi den Himmel regierte war dies die Erntezeit für wärmende Kräuter. Der Klassiker merkt an: „Eine Substanz, die während eines bestimmten Jahres geerntet wird trägt in sich die Essenz dieser Zeit. Kräuter, die nicht im Einklang mit der kosmischen Zeit geerntet werden besitzen eine wesentlich schwächere und zerstreutere Essenz.“⁸ Einige Stimmen lassen verlauten, dass Aconitum mit Feuer verarbeitet werden muss, da heutzutage nicht mehr in Übereinstimmung mit den jahreszeitlichen Energien geerntet wird. In jüngster Zeit wird die Heilpflanze in menschlichem Urin gekocht – dies ist klar ein typischer Fall falscher Übermittlung: ein

Fehler zieht den anderen nach sich bis diese Vorgehensweise zur Gewohntheit geworden ist und niemand sich mehr daran erinnert, dass dies fundamental falsch ist.⁹

Aus *Bencao chongyuan* (Zu Ehren des Urwissens der Materia Medica)

Fußnoten:

1 Originalbeschreibung von Fuzi im Klassiker der Einzelkräuter *Shen Non bencao jing* (Shen Nongs Materia Medica). Nahezu jeder Eintrag in Zhang Zhicongs eigener Materia Medica stellt einen Kommentar zu den im Original *Shen Non becao jing* gegebenen Informationen dar.

2 Mianzhou ist der antike Name der heutigen Stadt Jiangyou in der Provinz Sichuan.

3 Das Wort *Wutou* bedeutet wörtlich „Krähenkopf“.

4 Das Wort Fuzi bedeutet wörtlich „Nachkomme auf beiden Seiten“

5 Fuzi ist führende Heilkraut, das im „Xiapin-Kapitel“ (Kapitel der Niederen Arzneien) diskutiert wird.

6 Siehe *Huangdi neijing suwen*, Kapitel 9

7 Wutu (fünf Arten fruchtbaren Bodens) bezieht sich auf die Böden von Bergwäldern (shanlin), von Marschland (chuanze), von Hügelgebieten (qiuling), von Flusstälern (feyan) und auf den Boden von Ebenen, der das Flachland bedeckt (yuanxi).

8 Siehe *Huangdi neijing suwen*, Kapitel 74

9 Zhang Zhicong spricht hier das äußerst praktische Problem der falschen Verarbeitung von Aconitum an, die sich nach seiner Zeit nach verschlimmert hat: moderne Verarbeitungstechniken verwenden oft Salzsäure und/oder Bleichmittel.

© 2012 Heiner Frühauf, Ph.D.
Übersetzung ins Deutsche Markus Goeke, 2012